

Protokoll

des Einwohnerrats Zofingen

Amtsperiode 2022–2025

3. Sitzung 2024

Datum	Montag, 21. Oktober 2024
Zeit	18.00–20.03 Uhr
Ort	Stadtsaal
Vorsitz	Matthias Hostettler, Einwohnerratspräsident
Protokollführer	Patrick Siegrist, Einwohnerratssekretär
Anwesend	37 Mitglieder des Einwohnerrats Affentranger Thomas (Grüne), Einwohnerrat ⁵ Burkard Karin (Grüne), Einwohnerrätin Fumagalli Carla (glp), Einwohnerrätin ⁶ Gaberthüel Adrian (FDP/ZM), Einwohnerrat Gfeller Markus (SVP), Einwohnerrat ^{3, 6} Graf Michèle (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin Grossenbacher Fabian (SVP), Einwohnerrat Guyer Gian (Grüne), Einwohnerrat ⁶ Gygax Attila (glp), Einwohnerrat Gygax Daniel (FDP/ZM), Einwohnerrat ² Hoffmann Lena (Grüne), Einwohnerrätin ⁴ Hostettler Matthias (Grüne), Einwohnerrat ¹ Hottiger Tobias Dr. (FDP/ZM), Einwohnerrat Keller Thomas (FDP/ZM), Einwohnerrat Kirchhofer André Dr. (FDP/ZM), Einwohnerrat ⁵ Koechlin Ronni (FDP/ZM), Einwohnerrat Kremer Franziska (SP), Einwohnerrätin ⁶

Lehmann Yvonne (SP), Einwohnerrätin
Lerch Raphael (SVP), Einwohnerrat⁵
McNaught Salome (SP), Einwohnerrätin^{3, 4}
Müller Maik (FDP/ZM), Einwohnerrat^{4, 6}
Nadler Daniela (SVP), Einwohnerrätin⁵
Negri Marco (SVP), Einwohnerrat
Scheidegger Elisa (SP), Einwohnerrätin
Schifferle Zeno (EVP-Die Mitte), Einwohnerrat
Schindler René (SVP), Einwohnerrat
Schnider Christian (glp), Einwohnerrat
Schürch Claudia (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin^{5, 6}
Sjöberg Anders Dr. (glp), Einwohnerrat⁵
Sommer Alice (Grüne), Einwohnerrätin
Sommer Hans Rudolf (SP), Einwohnerrat⁵
Szedlák Stéphanie (EVP-Die Mitte)
Wacker Michael (SP), Einwohnerrat⁵
Willisegger Barbara (SVP), Einwohnerrätin
Wyss Flavio (FDP/ZM), Einwohnerrat
Zinniker Béatrice (FDP/ZM), Einwohnerrätin⁵
Zobrist Luc (FDP/ZM), Einwohnerrat

Entschuldigt

Kunz Silan (SP), Einwohnerrätin
Plüss Andrea Dr. (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin
Senn Ammann Yolanda (Farbtupfer), Einwohnerrätin

Legende

¹Präsident
²Vizepräsident
³Stimmzähler/in Büro ER
⁴Stimmzähler/in Wahlbüro
⁵Mitglied FGPK
⁶Fraktionspräsident/in

Verteiler

Mitglieder des Einwohnerrats
Mitglieder des Stadtrats

Publiziert am 25. November 2024 auf www.zofingen.ch.

Traktanden	Seite
1. Inpflichtnahme von Fabian Grossenbacher (SVP) als Einwohnerrat	5
2. Mitteilungen	5
3. Einbürgerungen ER.2024.020–ER.2024.027	7
4. ER.2024.034 Werkhof - Verpflichtungskredit für Ersatzbeschaffung Strassenkehrmaschine	10
5. ER.2024.035 Stadtbach – Verpflichtungskredit für Hochwasserschutzmassnahmen	12
6. ER.2024.028 Bahnhof/Florastrasse – Verpflichtungskredit für Erneuerung Zweiradinfrastruktur	15
7. ER.2022.048 Interpellation von Alice Sommer (Grüne) vom 12. September 2022 betreffend "Energiesparpotential der Stadt"; Beantwortung Stadtrat	21
8. ER.2023.017 Interpellation von Irma Jordi (Die Mitte) vom 20. März 2023 betreffend "Alte Kaserne"; Beantwortung Stadtrat	21
9. ER.2022.027 Motion von Stéphanie Hagmann (Die Mitte) vom 21. März 2022 betreffend "Befreiung klimaneutraler Heizungen von der Baubewilligungsgrundgebühr"; Haltung Stadtrat	21
10. Umfrage	23

Platzhalterseite

Traktandum 1 – Inpflichtnahme

Matthias Hostettler, Einwohnerratspräsident

Begrüssst alle anwesenden Personen zur heutigen Einwohnerratssitzung.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird ohne Änderungen **genehmigt**.

Einwohnerrat Hansrudolf Hauri hat mit Schreiben vom 26. September 2024 seinen sofortigen Rücktritt aus dem Einwohnerrat Zofingen bekannt gegeben. Das Rücktrittsschreiben wird verlesen.

Es steht die Inpflichtnahme von Fabian Grossenbacher (SVP) als Einwohnerrat an. Der Präsident begrüsst das neue Mitglied im Einwohnerrat.

Fabian Grossenbacher wird aufgefordert, vor den Stadtrat zu treten. Die Gelübdeformel wird durch den Einwohnerratssekretär vorgelesen. Die Anwesenden werden gebeten, dazu aufzustehen.

Gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrats werden die anwesenden neuen Mitglieder des Einwohnerrats vom Vorsitzenden mit folgendem Gelübde, welches vom Einwohnerratssekretär verlesen wird, in Pflicht genommen: "Ich gelobe, als Mitglied des Einwohnerrats die Ehre und die Wohlfahrt der Stadt Zofingen zu fördern und gemäss den Verfassungen und Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln."

Das Amtsgelübde wird von Fabian Grossenbacher durch Nachsprechen der Worte "Ich gelobe es" geleistet. Er ist damit in Pflicht genommen und kann seine Tätigkeit aufnehmen.

Traktandum 2 – Mitteilungen

Matthias Hostettler, Einwohnerratspräsident

Für die heutige Sitzung haben sich Silan Kunz, Andrea Plüss und Yolanda Senn Ammann entschuldigt.

Es wird der Rücktritt von Einwohnerrat Daniel Gyax auf Ende dieses Jahres bekannt gegeben.

Der Rat ist **mit 37 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Gratulationen an Silan Kunz und Tobias Hottiger zum Nachwuchs.

Gratuliert wird zudem den Einwohnerräten Tobias Hottiger, René Schindler und Michael Wacker sowie den Stadträten Dominik Gresch und Robert Weishaupt zur Wahl resp. Wiederwahl in den Grossen Rat des Kantons Aargau.

Tischauflagen

- Flyer zu einer Umfrage des eidg. Justiz- und Polizeidepartements und der Universität Zürich
- Booklet zu den Literaturtagen in Zofingen
- Flyer zum Jubiläum der HPS

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung** vom **24. Juni 2024** wurde am 7. August 2024 verschickt. Innerhalb der 10-tägigen Frist ist kein Änderungsbegehren eingegangen. Das Protokoll gilt somit als genehmigt.

Folgende parlamentarische Vorstösse sind neu eingegangen:

- Interpellation von Flavio Wyss (FDP) vom 21. Oktober 2024 betreffend "Wirkung des Ausbaus der aufsuchenden Jugendarbeit"
- Postulat von Carla Fumagalli (glp) vom 21. Oktober 2024 betreffend "Konzept Strassenraumgestaltung Altstadt Zofingen"
- Postulat von Alice Sommer (Grüne) vom 21. Oktober 2024 betreffend "Prüfung eines Massnahmepakets zur Eindämmung der Elterntaxis"



Traktandum 3 – Einbürgerungen

ER.2024.020–ER.2024.027

Eintreten ist nicht bestritten.

Raphael Lerch, Referent FGPK

Die Einbürgerungskommission hat die Gesuche geprüft und für in Ordnung befunden. Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat, den Gesuchstellenden das Gemeindebürgerrecht von Zofingen zuzusichern.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

ER.2024.020

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung

Antrag ER.2024.021

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung

Antrag ER.2024.022

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung

Antrag ER.2024.023

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung

Antrag ER.2024.024

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung

Antrag ER.2024.025

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung

Antrag ER.2024.026

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung

Antrag ER.2024.027

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Die Einbürgerungen erfolgen unter Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Rats des Kantons Aargau.

Platzhalterseite

Traktandum 4

ER.2024.034

Werkhof - Verpflichtungskredit für Ersatzbeschaffung Strassenkehrmaschine

Eintreten ist nicht bestritten.

Hans Rudolf Sommer, Referent FGPK

Der Ersatz der Strassenkehrmaschine ist im Antrag überzeugend dargelegt. Die bestehende Maschine weist rund 15'000 Betriebsstunden und 14 Einsatzjahre auf. Die Reparaturkosten sind in den letzten zwei Jahren deutlich angestiegen. Weitere teure Reparaturen sind nicht zu verantworten. Es liegen Offerten von Schweizer Herstellern für zwei vergleichbare Maschinen mit Elektroantrieb vor, was ebenso der Strategie des Stadtrats entspricht. Beide Maschinen wurden auf den Zofinger Strassen getestet. Die Ergebnisse sind übersichtlich und verständlich im Antrag aufgelistet. Die FGPK empfiehlt einstimmig die Annahme des Antrags des Stadtrats.

Ronni Koechlin, Fraktionsvotum (FDP)

Das Geschäft gab in der Fraktion keine grosse Diskussion und wird einstimmig befürwortet.

Karin Burkard, Fraktionsvotum (Grüne)

Es gab keine grosse Diskussion. Der Elektroantrieb des Ersatzfahrzeugs erfreut die Fraktion.

Stéphanie Szedlák, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion EVP-Die Mitte ist einstimmig für das Geschäft.

Raphael Lerch, Fraktionsvotum (SVP)

Die SVP-Fraktion hat intensiv darüber diskutiert. Das Geschäft kommt nicht optimal daher. Eine Gegenüberstellung zwischen Elektro- und Verbrennungsmotor wird vermisst. Deshalb wurde recherchiert und man ist zu folgenden Informationen gekommen: Die Anschaffungskosten für ein E-Fahrzeug sind ca. 110'000 Franken höher im Vergleich zu einem Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. Das scheint auf den Gesamtbetrag bezogen hoch zu sein. Die Hersteller erklärten allerdings, dass ein Dieselfahrzeug während seiner Betriebszeit rund 70 Prozent höhere Unterhaltskosten generiert. Dies sei auf die Kosten von Diesel- und Schmierstoffen sowie für die Ersatzteile für die mechanische Abnutzung zurückzuführen. Ein E-Fahrzeug hingegen hat tiefere Energiekosten und verursacht aufgrund des elektrischen Antriebs keine Verschleissteile, weshalb die Betriebskosten tiefer sind. Die E-Fahrzeuge werden elektronisch überwacht, um möglichen Schäden (bspw. Überhitzung) vorzubeugen. Batterieschäden wären kostenintensiv.

Die Fraktion ist aufgrund der tieferen ausfallenden Unterhaltskosten für die Beschaffung eines E-Fahrzeugs.

E-Fahrzeuge klinge allgemein immer gut. Wie die seltene Erde – die für die Herstellung der Batterien benötigt wird – ans Tageslicht gefördert wird, gibt allerdings zu bedenken.

Robert Weishaupt, Stadtrat

Es ist alles gesagt.

Detailberatung

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung

Für die Ersatzbeschaffung der Strassenkehrmaschine sei ein Verpflichtungskredit von CHF 416'000 inkl. Mehrwertsteuer zu bewilligen.

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 5

ER.2024.035

Stadtbach – Verpflichtungskredit für Hochwasserschutzmassnahmen

Eintreten ist nicht bestritten.

Anders Sjöberg, Referent FGPK und Fraktionsvotum (glp)

Die FGPK diskutierte den Nutzen der vorgesehenen Investition von CHF 1,2 Mio. Die Massnahmen wurden in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro mit ausgewiesener Erfahrung im Hochwasserschutz ausgearbeitet. In der Diskussion wurde jedoch betont, dass bei Naturschutzbauten nie eine absolute Sicherheit gewährleistet werden kann und ein Restrisiko immer bestehen bleibt. Der Investitionsbetrag kann auch im Verhältnis zur Schadenssumme des Ereignisses vom Juli 2017 betrachtet werden. Die Versicherungen schätzen die Schäden in der Region Zofingen auf 150 Millionen Franken. Spezifische Zahlen zur Schadenssumme im Gebiet Stadtbach liegen allerdings nicht vor, aber die Schäden waren erheblich. Das Ereignis vom Juli 2017 war das Drittgrösste in einer 135-jährigen Messreihe. Ein solches Ereignis tritt im Durchschnitt seltener als alle 100 Jahre auf. Der Ingenieurbericht weist daraufhin, dass Hochwasserereignisse mit einer statistischen Eintrittswahrscheinlichkeit von 30 Jahren, bereits zu zahlreichen Wasseraustritten und grossflächigen Überflutungen führen kann. Laut dem Projekt wird Starkregen mit grösseren Mengen an Oberflächenwasser, wobei vor allem die heutige Strasse als Abflusskorridor dient, alle 2 bis 3 Jahren eintreten.

Die Anwohner wurden im Rahmen einer Informationsveranstaltung informiert. Es wurden Bedenken geäussert, wonach der Dorf-/Grenzbach das Wasser nicht aufnehmen kann. Die Wasserbaufachleute verneinten die Wirksamkeit eines Rückhaltebeckens in der Landwirtschaftszone, da der Dorfbach genügend Kapazität hat. Wichtig ist die gute Funktion des Einlaufs- und Entlastungskanal beim Spital. Einwände machten zwei Immobilienbesitzer wegen der Führung des Wassers an der Oberfläche zwischen IHCO und der angrenzenden Überbauung. Sie erforderten die Eindolung, was gemäss Gesetzgebung rechtlich nicht möglich ist. Hier ist der Kanton entgegengekommen, indem er das Gerinne nicht als Gewässer betrachtet. Somit sind die Gewässerabstände einzuhalten. Nach der Informationsveranstaltung fand eine Einigungsverhandlung mit den Grundeigentümern statt. Die Verhandlungen sind abgeschlossen und die Zustimmung sollte jetzt erfolgen. Die schriftliche Zustimmung des Eigentümers ist jedoch rechtlich nicht verbindlich. Nur Einsprachen nach der öffentlichen Auflage sind rechtlich bindend. Das Projekt soll im November öffentlich aufgeregt werden. Im Döbeligut wird voraussichtlich im Jahr 2025 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Oftringen die Rechenanlage so angepasst, dass die erforderliche Wassermenge dort abgeführt werden kann. Diese Massnahme ist nicht Gegenstand dieser Vorlage. Die FGPK empfiehlt einstimmig, den Antrag des Stadtrats anzunehmen.

Die Fraktion der glp wird der Empfehlung der FGPK einstimmig folgen.

Luc Zobrist, Fraktionsvotum (FDP)

Zofingen steht vor grossen finanziellen Herausforderungen. Es stehen hohe Investitionen an. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, Wünschbares von Notwendigem zu unterschreiben. Bei dieser Vorlage ist die Notwendigkeit gegeben. Insbesondere wenn man bedenkt, wie hoch die Kosten bei Schäden sind. Der Vorlage wird deshalb zugestimmt.

Gian Guyer, Fraktionsvotum (Grüne)

Die Fraktion der Grünen wird dem Verpflichtungskredit zustimmen. Hochwasserschutzmassnahmen sind wichtig und richtig, weil die Starkwetterereignisse immer mehr zunehmen. Im Vergleich zu vor 100 Jahren hat die Wahrscheinlichkeit von Starkwetterereignissen bereits um 25 Prozent zugenommen und deren Intensität haben um 11 Prozent zugenommen. Mit Hochwasserschutzmassnahmen wird die Ursache der Versiegelung bekämpft. Die Versiegelung der Böden muss gestoppt werden, sonst wird es immer weitere Hochwasserschutzmassnahmen nötig machen. Ein Beispiel dafür sind Schottergärten, wo kein Wasser abfließen kann. Die Offenlegung der Bäche hat den schönen Nebeneffekt, dass in dieser Stadt Lebensräume geschaffen werden.

Franziska Kremer, Fraktionsvotum (SP)

Die SP-Fraktion stimmt dem Antrag mit diesen Hochwasserschutzmassnahmen einstimmig zu. Die Ausarbeitung der Vorlage wurde sehr geschätzt und wir verdankt. Sie ist zwar umfangreich, aber umfassend, sorgfältig und vollständig gemacht worden und mit den Skizzen und Fotos sehr gut nachvollziehbar.

René Schindler, Fraktionsvotum (SVP)

Die SVP-Fraktion hat das Projekt intensiv diskutiert. Grundsätzlich stehen wir dem Hochwasserschutzprojekt positiv gegenüber. Beim vorliegenden Projekt werden unter dem Namen Hochwasserschutz überteuerte Renaturierungsmassnahmen vorgenommen und als Hauptziel integriert. Es ist nicht ersichtlich, ob kostengünstigere und ebenso effektive Massnahmen geprüft worden sind; bspw. den Bachlauf in eine Röhre einzulegen. Das wäre möglich, da es sich nicht um ein öffentliches Gewässer handelt. Es wird festgestellt, dass das Problem mit dem Hochwasser talabwärts verlegt wird und nicht fertig gedacht ist. Im Bereich Hottigergasse/Ackerstrasse konnte das Wasser nicht weiterlaufen und staute sich im Jahr 2017 rund 3 m hoch. Die baulichen Massnahmen sind nur sinnvoll, wenn der Unterhalt der Gewässer im Einzugsgebiet gewährleistet ist. Es stellt sich die Frage, wer dafür zuständig ist. Der Zustand dieser renaturierten Gewässer und Plätze ist in Zofingen desolat. Die Zuständigkeit ist nach wie vor ungeklärt. Ein Beispiel dafür ist der vor 20 Jahren renaturierte Moosweiher, der heute eingefallen ist und eine Röhre das Wasser wieder im alten Bachlauf weiterführt. Das ist sehr fraglich. Der Stadtrat sollte den Stellenpool im Werkhof überdenken, anstatt neue Projektstellen zu schaffen. Trotzdem wird dem Projekt grossmehrheitlich zugestimmt.

Michèle Graf, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Hochwasserschutz ist ein Thema, das uns alle betrifft. Die verheerenden Auswirkungen von Hochwasserereignissen bedrohen nicht nur unsere Umwelt, sondern auch unsere Lebensqualität. Deshalb ist ein effektiver Hochwasserschutz unerlässlich. Das Geschäft wird von der Fraktion EVP-Die Mitte einstimmig zur Annahme empfohlen.

Robert Weishaupt, Stadtrat

Die Zuständigkeiten sind klar geregelt. Der Kanton erteilt verbindliche Aufträge an den Werkhof oder an private Unternehmungen. Es gibt gesetzliche Vorgaben bezüglich der Röhren, weshalb die Umsetzung so erfolgt, wie sie geplant ist. Der partizipative Anlass mit den Anwohnenden wurde sehr geschätzt und Bedenken konnten geklärt werden.

Detailberatung

Das Wort wird nicht verlangt.



Abstimmung

Für die fünf Teilprojekte (M1–M5) zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Bereich Stadtbach sei zulasten der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung ein Verpflichtungskredit von CHF 1'288'000 inkl. Mehrwertsteuer, zuzüglich allfälliger Teuerung, abzüglich Beiträge Dritter, zu bewilligen.

Dem Antrag des Stadtrats wird mit 35:2 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

Traktandum 6

ER.2024.028

Bahnhof/Florastrasse – Verpflichtungskredit für Erneuerung Zweiradinfrastruktur

Eintreten ist nicht bestritten.

Michael Wacker, Referent FGPK

Einmal mehr: Die Vorlage ist dürftig. Und das seit der FGPK-Sitzung vom Stadtrat gewählte Vorgehen ist formell und materiell äusserst bedenklich, sowie politisch unklug und unbefriedigend. Die FGPK hat das Geschäft am 19. September 2024 intensiv geprüft und sich eingehend darüber unterhalten. Als Einführung wurde uns eine Präsentation gezeigt, welche die Situation der Veloparkierung rund um den Bahnhof Zofingen aufzeigt. Daraus wurde ersichtlich, dass an verschiedenen Orten Handlungsbedarf bezüglich der Parkierung besteht. Eintreten auf die Vorlage wurde nicht bestritten, die Detailberatung hingegen war intensiv.

Zuerst zur äusserst dürftigen Vorlage

1. Der Stadtrat hat der FGPK auch schon vorgeworfen, dass wir Erbsenzähler und Erbsenzählerinnen seien. Aber – wenn uns Erbsen zum Zählen vor die Füsse geworfen werden, dann zählen wir diese. In der Vorlage ist von theoretischen und geschätzten Abstellplätzen die Rede. Auf die Frage, ob die Zahlen in der Tabelle auf Seite 9 stimmen, lautete die Antwort "Ja". Konkret heisst dies, dass nach der Erneuerung der Anlage 15 Veloabstellplätze weniger, dafür 12 Rollerabstellplätze mehr zur Verfügung stehen. Betrachtet man einen Rollerabstellplatz als Erbse, kostet bei 640'000 Franken Investition eine Erbse also 53'333 Franken.
2. Zählen wir die Erbsen weiter: In den Finanzplänen seit 2020 wurden zum Thema Veloabstellplätze Bahnhof West die unterschiedlichsten Zahlen aufgeführt. So waren seit 2020 Beträge von CHF 500'000 (2024) bis 950'000 (2023) im Finanzplan eingestellt. Ab dem 8.8.2022 findet sich zudem eine weitere Zahl im Finanzplan. Dem Projekt sind seit diesem Datum 5'252 Franken an aufgelaufenen Kosten belastet. Heisst das, dass seit diesem Datum nicht mehr daran gearbeitet wurde?
3. Die Frage, weswegen die aktuelle Vorlage 640'000 Franken kostet – also 140'000 Franken oder rund 30 % teurer ist, als im Finanzplan 2024 angegeben, wurde folgendermassen beantwortet: Zitat: "Die Frage kann nicht beantwortet werden". Zitat Ende. Auf die Frage, ob die Differenz zwischen dem Betrag im Investitionsplan und der Vorlage abgeklärt werden könne, und was das über die Genauigkeit der Finanzpläne aussage, kam folgende Antwort: Zitat "Das wird abgeklärt und an der Einwohnerratssitzung ausgeführt." Zitat Ende. Wir sind auf diese Ausführungen gespannt.
4. Es ist formell korrekt, dass die Legislative jeweils einen Bruttokredit zu beschliessen hat. Im vorliegenden Fall sind dies CHF 640'000. Ebenfalls formell richtig ist, dass im Antrag die Formulierung "abzüglich Beiträge Dritter" vorhanden ist. Entscheidend für die kommunale Entscheidung ist jedoch der Gemeindeanteil, also der "Nettokredit". Das sind die relevanten Erbsen. In der Vorlage ist unter Abschnitt "römisch IV, 3., Beiträge Bund, Kanton und SBB" eine konkrete Zahl genannt. CHF 220'000 resp. 35 % Bundesbeitrag Agglomerationsprogramm 3. Somit verbleiben CHF 420'000 Nettokredit für die Gemeinde. Weitere Beiträge werden zwar in Aussicht gestellt, konkrete Zahlen sind aber nicht genannt. Auf Nachfrage in der FGPK-Sitzung konnten ebenfalls keine konkreten Beträge genannt werden.

5. Gerne würden wir in der FGPK nicht nur Erbsen zählen, sondern grösser denken. So würde es nämlich einer zukunftsorientierten Zentrumsgemeinde anstehen. Eine Aussage über die Einbettung der Veloabstellplätze in einem grösseren Kontext suchen wir in der Vorlage vergebens. An der FGPK-Sitzung erfuhren wir, dass im Zusammenhang mit dem Gestaltungsplanverfahren auf dem Cartub-Areal der Investor zu einem öffentlichen Velokeller verpflichtet wird. Weitere Aussagen, wie "in welchem Zusammenhang steht die Aufwertung der Zweiradinfrastruktur mit der Sanierung Martinsweg/Brühlgässli und der Erneuerung der Fussgängerüberführung Henzmannstrasse?" wären zudem interessant und begrüssenswert. Ebenfalls fehlen in der Vorlage Aussagen zum Richtplanschwerpunkt 16 des Kantons. Haben sie gewusst, dass der Bereich zwischen Bahnhof Zofingen und der erzo als kantonaler Entwicklungsschwerpunkt im Richtplan festgesetzt ist? Und, dass sich der Kanton sich finanziell und personell beteiligt? Da läge es auf der Hand, dass die Industrie mit Veloabstellplätzen am Bahnhof adäquat erschlossen wird. Haben sie gewusst, dass sich Michael Ringier nach dem Aus bei Swissprinters klar zum Standort Zofingen bekennt. Vor kurzer Zeit hat er ein Projekt vorgestellt, was auf dem Areal Swissprinters Ost möglich wäre. An dieser Veranstaltung waren unter anderem Thomas Held, Doris Leuthard und Landstatthalter Dieter Egli anwesend. Die Stadtpräsidentin war an diesem Workshop ebenfalls dabei, vielleicht kann sie uns dazu nähere Informationen geben. Last but not least, dass die Anzahl Veloabstellplätze und deren Qualität den Schnellzughalt nach Bern beeinflussen kann? Leider steht auch dazu nichts in der Vorlage.

Basierend auf den vorgehenden Erläuterungen und Erkenntnissen hat die FGPK am 12. September 2024 wie folgt entschieden; es waren 9 Mitglieder anwesend: Ein Rückweisungsantrag wurde mit 4:3 Stimmen abgelehnt. Der stadträtliche Antrag wurde mit 9:0 Stimmen abgelehnt. Ich halte fest, wir haben auf dem Informationsstand vom 12. September 2024 entschieden.

Nun haben alle Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte am 10. Oktober 2024, also 11 Tage vor der Einwohnerratssitzung, ein Update erhalten. Nun komme ich zum formell und materiell äusserst bedenklichen sowie politisch unklugen und unbefriedigenden Vorgehen des Stadtrats. Die FGPK hat die Aufgabe, die ihr zugewiesenen Geschäfte seriös zu prüfen. Das ist an der Sitzung vom 12. September 2024 geschehen. Die FGPK hat nach Bekanntgabe des Updates dieses nicht prüfen können und konnte sich demnach nicht dazu äussern. Der Einwohnerrat in seiner Gesamtheit hat folglich keine Kenntnis über die Meinung der FGPK.

Liebe Mitglieder des Stadtrats: So geht das nicht. Wir haben in unserer Demokratie eine klar definierte Gewaltentrennung und eindeutige Abläufe mit Fristen. So kann es nicht sein, dass man eine schriftlich verfasste Vorlage im Nachhinein materiell so abändert, dass die Entscheidungsgrundlage für die vorberatende Kommission eine andere ist, wie für das Entscheidungsgremium. Im Umkehrschluss heisst dies, dass ein solches Vorgehen eine vorberatende Kommission unnötig macht. Zudem: Das Update wurde von der Verwaltung signiert und verschickt und findet sich bis heute nicht im CMI. Demnach hat es keinen offiziellen Charakter. Bindend ist einzig und allein die Vorlage vom 28. August 2024, unterzeichnet von der Stadtpräsidentin und dem Stadtschreiber. Das ist formell, gelinde gesagt, äusserst bedenklich.

Zum Materiellen

Ja, der Antrag ist auch nach dem Update derselbe: Der Einwohnerrat soll einen Bruttokredit von 640'000 Franken sprechen. Die Entscheidungsgrundlage ist aber eine ganz andere:

Erste materielle Änderung

Die FGPK hat an ihrer Sitzung auf einem Gemeindeanteil von 420'000 Franken entschieden. Inzwischen ist der Gemeindeanteil auf 208'000 Franken geschrumpft. Differenz: 212'000 Franken. Dafür kann ich mir einen neuen Porsche, Ferrari oder Bentley kaufen oder 35 Steuerrechnungen über

6'000 Franken bezahlen. Das ist weit mehr als ein Sack Erbsen. Die FGPK, Nomen est Omen, hat die Aufgabe Finanzen und Geschäfte zu prüfen. Das tun wir, und wir entscheiden aufgrund von Fakten – und nicht basierend auf in Aussicht gestellten, nicht definierten oder vagen Beträgen.

Zweite materielle Änderung

Auf der Tabelle in der Vorlage auf Seite 9 stehen nach der Sanierung 15 Veloständer weniger, und 12 Rollerabstellplätze mehr zur Verfügung. Auf der überarbeiteten Tabelle im Update resultiert nach der Sanierung, basierend auf den inzwischen realistischen Werten, ein Plus von 50 Veloabstellplätzen sowie 12 Rollerabstellplätzen. Es macht wohl einen materiellen Unterschied, ob wir für 640'000 Franken 15 Parkplätze weniger oder 50 Parkplätze mehr erhalten. Die FGPK hat ihren Entscheid aufgrund des Faktums von 15 wegfallenden Abstellplätzen getroffen.

Und nun zum Politischen

Ich, und ich glaube ich darf das im Namen aller FGPK-Mitglieder sagen, finde dieses Vorgehen politisch unklug und bedenklich. Eine Vorlage nachträglich aufzubessern und mit neuen Zahlen zu versehen ist das eine. Insbesondere nachdem die vorberatende Kommission schwere Bedenken äussert, oder diese ablehnt. Eine Vorlage, mit den geschilderten Änderungen in den Rat zu bringen, also durchzuboxen, ist das andere. Beides ist politisch unklug. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in der FGPK-Sitzung bereits ein Rückweisungsantrag gestellt wurde. Dieser wurde bei 2 Enthaltungen knapp abgelehnt. Klug wäre es gewesen, wenn das Geschäft von der heutigen Traktandenliste gestrichen, und in die Novembersitzung verschoben worden wäre. So hätte die vorberatende Kommission, aufgrund der geänderten Faktenlage, nochmals dazu Stellung nehmen können – und dem Rat eine Empfehlung abgeben.

Fazit

Die von der FGPK behandelte Vorlage ist mangelhaft und unvollständig. Inzwischen wurde nachgebessert, das Geschäft mit den neuen Fakten aber nicht in der Kommission behandelt. Die FGPK empfiehlt einstimmig, basierend auf der Sitzung vom 12. September 2024, den Antrag des Stadtrates abzulehnen. Wie sich die FGPK nach dem Update zur Vorlage äussern würde, kann ich nicht sagen, das Geschäft wurde in der Kommission nicht beraten. De facto muss der Einwohnerrat heute also über ein Geschäft befinden, das in der vorberatenden Kommission nicht beraten wurde. Ich überlasse es ihnen, ob sie dies tun wollen.

André Kirchhofer, Fraktionsvotum (FDP/Zofige macht's)

Die FDP-Fraktion kann sich den Ausführungen von Michael Wacker vollumfänglich anschliessen. Das Geschäft wird einstimmig abgelehnt.

Salomé McNaught, Fraktionsvotum (SP)

Die SP begrüsst im Grundsatz, dass der Velokeller an der Florastrasse aufgewertet werden soll. Der Keller ist heute dunkel und eher dreckig und man fühlt sich dort unsicher. Es ist also richtig und wichtig, dass etwas gemacht wird. Im Gegensatz zur vorhergehenden gut ausgearbeiteten Vorlage Hochwasserschutz ist die SP mit der Erarbeitung dieser Vorlage nicht zufrieden. Zum Zeitpunkt der FGPK-Sitzung lagen nicht alle Informationen vor. Es wurde also eine unvollständige Vorlage durch die FGPK geprüft und deren Entscheid zeugt von der Unsicherheit, die vorhanden war. Aus diesem Grund wird die SP einen Rückweisungsantrag stellen. Es sind wichtige Informationen im Nachhinein nachgereicht worden. Mit einer Rückweisung kann eine sinnvolle und komplette Vorlage zustande kommen, die als Ganzes der FGPK zur Prüfung vorgelegt werden kann und dem Rat ein fundierter Entscheid ermöglicht. Es besteht dringender Handlungsbedarf an der Florastrasse. Die SP wird einem ausgereiften Projekt mit allen Informationen ohne Vorbehalt zustimmen. Die Vorlage soll zügig

überarbeitet werden, damit über dieses Projekt an einer der nächsten Einwohnerratssitzungen diskutiert und beschlossen werden kann.

Christian Schnider, Fraktionsvotum (glp)

Das Geschäft wurde in der glp intensiv diskutiert, da die Förderung des Langsamverkehrs ein wichtiges Thema ist. Der Handlungsbedarf in Bezug auf den verwahrlosten Velokeller wird gesehen. Das vorliegende Projekt ist allerdings überzogen und weist ein schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. So sieht es auch die FGPK. Insbesondere die Bodenabsenkung im Velokeller wird als unsinnig erachtet. Mit gezielten kostengünstigen Massnahmen, wie ein neuer Anstrich oder eine hellere Beleuchtung im Velokeller, können zu einer guten Nutzbarkeit führen. Die Kapazitätserhöhung der Veloparkplätze erachten wir nicht als dringlich, solange die neue Velostation nicht besser ausgelastet ist und zudem durch geplante Überbauungen weitere Plätze vorgesehen sind. Es wäre zwar bedauerlich, wenn der zugesicherte Beitrag aus dem Agglomerationsbereich entfallen würde, dies ist allerdings der späten Vorlage dieses Geschäfts geschuldet. Auch nach dem Update haben wir nochmals darüber diskutiert und finden, ein schlechtes Projekt wird nicht besser, wenn die Steuergelder von anderswoher kommen. Dem Verpflichtungskredit wird deshalb nicht zugestimmt.

Marco Negri, Fraktionsvotum (SVP)

Es ist alles gesagt. Die SVP folgt den vorgängigen Voten. Wichtig scheint, dass mit relativ geringen Massnahmen viel erreicht werden könnte. Das Argument, dass man dieser Vorlage dringend zustimmen müsse, weil Bund und Kanton einen beachtlichen Teil mitfinanzieren, begeistert uns überhaupt nicht. Denn wir sind auch Steuerzahler von Bund und Kanton. Entsprechend werden wir diesen Antrag einstimmig ablehnen.

Thomas Affentranger, Fraktionsvotum (Grüne)

Die Fraktion der Grünen unterstützt Massnahmen zur Verbesserung und Attraktivierung der Veloinfrastruktur. Erweiterte Massnahmen im Entwicklungsgebiet Richtung Westen sehen wir als zielführend. Der dringende Handlungsbedarf besteht offensichtlich an diesem Ort. Doch das vorliegende Geschäft stellt uns viele grundsätzliche Fragen. Einige haben wir schon gehört, einige sind nun ergänzend. Wie konnte sich der Ort überall die Jahre zu einem solchen Schandfleck überhaupt entwickeln? Der Zahlensalat mit "gibt es jetzt 15 weniger oder 50 mehr Parkplätze" ist ein relativ entscheidender Punkt. Sind diese Massnahmen am richtigen Ort vorgesehen, wenn man einen grossen Teil der Investitionskosten für bauliche Massnahmen, im Speziellen für das Absenken des Bodens, benötigt? Welche Varianten wurden sonst noch geprüft? Zudem haben wir abgeklärt, dass auch bei einem schrägen Boden ein zweigeschossiger Veloparkplatz erstellt werden kann. Welche Unterlagen vom Update sind jetzt für uns verbindlich? Was können wir in der FGPK gewissenhaft und sorgfältig prüfen? Es sind für uns zu viele Fragen und zu wenig Antworten und unser Vertrauen nach dem Verfahren ist ein bisschen angekratzt. Deshalb werden wir diesem Rückweisungsantrag zustimmen und geben dem Stadtrat die Möglichkeit, dieses Geschäft zu überarbeiten.

Claudia Schürch, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Uns hat die Vorlage mit den nicht eindeutigen Zahlen und den vielen nachgelieferten Informationen nach der FGPK-Sitzung auch nicht begeistert. Es geht jetzt aber darum, zu entscheiden, was wir mit dieser Vorlage machen wollen. Die Fraktion ist zum Schluss gekommen, dass auch uns die Massnahmen zu teuer sind für das, was sie bringen. Wir sind der Meinung, dass eine einfachere Sanierung dieser Velostation ausreichend ist und dies über eine Budgeterhöhung in der Budgetberatung gemacht werden könnte und es nicht unbedingt ein Geschäft dafür braucht für eine solche Pinselsanierung. Die Rückweisung wird unterstützt und sonst lehnen wir das Geschäft ab. Eine allfällige Erhöhung im Budget für eine einfache Sanierung dieser Velostation würden wir bevorzugen.

Robert Weishaupt, Stadtrat

Der Stadtrat ist bereit, die Vorlage zu überarbeiten und sie so schnell wie möglich wieder in den Rat zu bringen. Nach der FGPK-Sitzung vom 12. September 2024 fand eine Besprechung mit Vertretern des Kantons vor Ort statt. Jetzt wissen wir, wie viel der Kantonsbeitrag ist, und dass seitens SBB kein Beitrag geleistet wird. Diese zwei neuen Tatsachen haben wir euch noch vor den Fraktionssitzungen Zustellen wollen. Mit dem Versand der nachträglichen Infos per E-Mail haben wir einen dynamischen Informationsfluss nutzen wollen, um den Einwohnerrat aktuell zu informieren. Es war weder die Absicht, jemanden zu brüskieren, noch zu übergehen. Wenn das so rübergekommen ist, entschuldigen wir uns dafür.

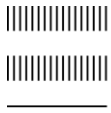
Bei der Beurteilung der Vorlage soll nicht nur der Finanzplan im Mittelpunkt stehen. Vielmehr sind weitere Faktoren wie bspw. das Agglomerationsprogramm zu betrachten. Die Agglomerationsgelder sollten nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Sie werden zukünftig bei anderen Projekten benötigt. Zofingen ist solidarisch mit den anderen 63 Gemeinden im Perimeter Aareland und will auch ein verlässlicher Partner sein. Wir sollten den Prozentsatz von aktuell 35 Prozent nicht aufs Spiel setzen und eine weitere Kürzung provozieren. Das würde nämlich alle im Aareland betreffen.

Der Bahnhof Zofingen hat eine überregionale Bedeutung mit einem durchschnittlichen Passagieraufkommen von 11'000 Personen. Das ist doppelt so viel wie in Aarburg Oftringen, Rothrist, Reiden und Safenwil zusammen. Angesichts des Bevölkerungswachstums werden weitere Passagiere hinzugekommen, was einen zeitgemässen Ausbau der Infrastruktur erfordert. Eine blosser Renovierung bringt wenig. Die in der Vorlage angegebenen 150 Veloabstellplätze sind mit den heutigen grösseren und breiteren Velos nicht realistisch. Das ist in der Vorlage leider nicht so rübergekommen. Wir brauchen echte Lösungen und nicht nur oberflächliche Massnahmen.

Die Argumentation, wonach die Auslastung der neuen Velostation gegen diese Investition spricht, finden wir irreführend. Wäre die Velostation bereits heute mit 80 bis 100 Prozent ausgelastet, hätten wir die zu klein gebaut und etwas falsch gemacht. Eine Infrastruktur wird nicht für den ersten Tag gebaut, sondern für den letzten Tag. Das heisst auf 50 bis 60 Jahre hinaus.

Mit der SBB arbeiten wir eng zusammen und haben regelmässigen Austausch, um Lösungen für die Fahrradinfrastruktur zu finden. Insbesondere dort, wo die SBB zuständig ist (bspw. beim Gleis 40 oder 1). Bei all unseren Entscheidungen muss die Auswirkung beachtet werden. Die SBB hat Zofingen als einer von drei Bahnhöfen im Kanton Aargau ausgebaut, um einen Entwicklungszonenplan zu erstellen. Ohne, dass das die Stadt etwas kosten würde. Die SBB werden in den nächsten 5 bis 20 Jahren rund 120 Millionen in die Bahnhofinfrastruktur investieren. Das Ganze steht in der Startphase. Eine Ablehnung würde nicht die richtigen Signale in Richtung SBB aussenden. Der Bahnhof Zofingen muss fit für die Zukunft gemacht werden. Dazu gehören unter anderem die Abstellplätze für Velos und Motorräder. Zusammenfassend: Mit einer Investition in die ganze Infrastruktur verbessern wir die Verkehrsanbindung von Zofingen. In die Drehscheibe Bahnhof Zofingen kommen neue Bus- und Bahnverbindungen. Das stärkt Zofingen als Industrie und Gewerbestandort und ermöglicht die Weiterentwicklung der ganzen Stadt. Der Stadtrat ist überzeugt, dass eine optimale Lösung vorliegt, wo das Optimum aus den Gegebenheiten herausgeholt wurde. Wird die Vorlage zurückgewiesen, wird sie überarbeitet und so rasch wie möglich wieder zur Beratung vorgelegt.

Wäre die Vorlage vom Stadtrat zurückgezogen worden, hätte er keine Kenntnisse von den Meinungen und den Diskussionspunkten des Rats mitbekommen.



Die SP-Fraktion stellt folgenden Rückweisungsantrag

"Wir beantragen, dem Einwohnerrat die Vorlage ER.2024.028, Bahnhof/Florastrasse – Verpflichtungskredit für Erneuerung Zweiradinfrastruktur, an den Stadtrat zurückzuweisen. Gleichzeitig empfehlen wir dem Stadtrat, bei der Überarbeitung der Vorlage folgende Punkte zu berücksichtigen: In einer überarbeiteten Vorlage sind die Kosten, welche den Gemeindeanteil definieren, klar auszuweisen. Beiträge Dritter sind konkret aufzuführen. Die Aspekte des Sicherheitsgefühls und der Benutzerfreundlichkeit sind mit hoher Bedeutung zu gewichten. Sie definieren in erster Linie die Akzeptanz und dadurch die künftige Benutzung der Anlage. Eine Aussage über die Einbettung der Anlage im gesamten Umfeld der Veloparkierung rund um den Bahnhof Zofingen ist zwingend. Sie hilft Fehlinvestitionen zu vermeiden und Parameter der Siedlungsentwicklung aufzuzeigen."

André Kirchhofer, Einwohnerrat

Vor meinem ersten Votum war der Rückweisungsantrag noch nicht bekannt. Die FDP-Fraktion unterstützt die Rückweisung einstimmig.

Die Vorlage genügt den Ansprüchen des Einwohnerrats weder qualitativ noch materiell. Als die Zusatzinformationen gekommen sind, habe ich als FGPK-Präsident umgehend reagiert. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass es schlichtweg ein Affront gegenüber der FGPK ist, eine Vorlage in dieser Qualität vorzulegen. Wenn die FGPK diese Vorlage mit 9 zu 0 ablehnt und mit nachträglichen Informationen versucht wird, den FGPK-Entscheid zu beeinflussen, bzw. zu manipulieren, ist das nicht akzeptabel. Seitens FGPK erwartet wird, wie es der Stadtrat jetzt versprochen hat, dass das nie mehr vorkommt. Sonst sind zumindest Michael Wacker und ich dezidiert der Meinung, dass es uns in der FGPK nicht mehr braucht. Alle 9 FGPK-Mitglieder sind engagiert und investieren sehr viel Zeit. Wenn man anschliessend zur Kenntnis nehmen muss, dass diese Arbeit seitens des Stadtrats weder gewürdigt noch geschätzt wird, dann fühlt man sich leicht veräppelt.

Die FDP hat in dieser Vorlage insbesondere vermisst, dass ein übergeordneter Rahmen vorhanden ist. Man hat sich in Detail-Überlegungen verloren. Entsprechend fand die Diskussion über Details statt. Was war der Ursprung, der Auslöser dieser Vorlage, um 600'000 Franken zu investieren? Die Grundmotivation steht nicht in der Vorlage. Der Rückweisungsantrag wird unterstützt. Der Stadtrat wird aufgefordert, die Grundlagen zu klären.

Christiane Guyer, Stadtpräsidentin

Dem Stadtrat war es wichtig, die offenen Fragen nach der FGPK-Sitzung zu beantworten. Das Vorgehen mit einem Update wird künftig anders erfolgen. Bezüglich Grundsatzfragen: Die FGPK benötigt es sehr wohl und es ist wichtig, dass es sie gibt. Gerade im Rahmen der Budgetprüfung sind sehr viele interessante Fragen gestellt worden. Eine solche Grundsatzfrage steht beim Stadtrat nicht im Raum.

Attila Gygax, Einwohnerrat

Ist der Stadtrat bei einer Rückweisung bereit, das Projekt in seiner Grösse zu reduzieren?

Robert Weishaupt, Stadtrat

Das werden wir im Stadtrat nochmals diskutieren.

Abstimmung über die Rückweisung

Dem Antrag auf Rückweisung wird mit 34:2 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

Traktandum 7

ER.2022.048

Interpellation von Alice Sommer (Grüne) vom 12. September 2022 betreffend "Energiesparpotential der Stadt"; Beantwortung Stadtrat

Alice Sommer, Einwohnerrätin

Die Interpellantin nimmt die Ausführungen der Beantwortung zur Kenntnis und ist teilweise zufrieden.

Traktandum 8

ER.2023.017

Interpellation von Irma Jordi (Die Mitte) vom 20. März 2023 betreffend "Alte Kaserne"; Beantwortung Stadtrat

Michèle Graf, Einwohnerrätin

Die Fraktion übernimmt stellvertretend für die damalige Interpellantin die Ausführungen der Beantwortung wohlwollend zur Kenntnis und ist zufrieden.

Traktandum 9

ER.2022.027

Motion von Stéphanie Hagmann (Die Mitte) vom 21. März 2022 betreffend "Befreiung klimaneutraler Heizungen von der Baubewilligungsgrundgebühr"; Haltung Stadtrat

Eintreten ist nicht bestritten.

Stéphanie Hagmann, Einwohnerrätin (Motionärin)

Vom Stadtrat wäre eine andere Meinung gewünscht worden, indem er sich zugunsten des Klimas und der Technologiefortschritte aussprechen würde und nicht die Kosten vorschiebt. Es ist verständlich, dass ein Baugesuch mit Kosten verbunden ist. Es wäre ein Zeichen für die Zukunft und an die Bauherren von klimafreundlichen Heizsystemen. Der Bau von fossilen Heizungen benötigt nach wie vor keine Baubewilligung und es fallen dementsprechend keine Kosten an. Dass der Kanton eine Änderung des Baugesetzes prüft, ist nur bedingt ein Argument. Das war bereits bei der Einreichung dieser Motion der Fall gewesen und ist jetzt zweieinhalb Jahre her. Es hat mindestens so lange gedauert, wie die Beantwortung dieser Motion. Deshalb wird der Einwohnerrat geben, die Motion entgegen dem Antrag des Stadtrats zu überweisen.

Andreas Rügger, Vizestadtpräsident

Die Änderung der Baugesetzgebung war bekannt. Zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Vorlage war sie aber noch nicht definitiv. Der Kanton wird die entsprechende Vorlage im Frühjahr 2025 bringen. Wärmepumpen sollten dann bewilligungsfrei werden. Somit kann keine Rechnung mehr für eine Baugesuchsprüfung gestellt werden. Es wird ein Meldeverfahren geben, welches weiterhin mit Aufwand seitens Baubewilligungsbehörde verbunden sein wird. Eine Prüfung von Wärmepumpen wird

es nach wie vor brauchen und die entsprechenden Nachweise müssen eingereicht werden. Dem stadträtlichen Antrag soll gefolgt werden.

Flavio Wyss, Einwohnerrat

Die Fraktion begrüsst den Abbau von Hürden für den Ersatz von Heizungen zu klimaneutralen Heizungen. Das Streichen von Gebühren ist der falsche Ansatz. Der Vorstoss des Kantons ist das Richtige, indem der Bewilligungsprozesses überarbeitet wird. Dem Antrag des Stadtrats wird gefolgt.

Lena Hoffmann, Einwohnerrätin

Der Grundgedanke der Motion wird geteilt. Der Entscheid für eine klimafreundlichere Heizung sollte nicht von den Kosten der Baubewilligung abhängig sein. Eine Verschlankung des Prozesses und eine effizientere Behandlung der Gesuche wäre fördernder für mehr klimafreundliche Heizungen in Zofingen. Deshalb wird die Fraktion die Motion nicht überweisen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Die Motion sei nicht zu überweisen.

Die Motion wird mit 33:4 (ja/nein) Stimmen nicht überwiesen.

Die Vorstösse sind auf www.zofingen.ch/einwohnerrat einsehbar.

Traktandum 10 – Umfrage

Hinweis zur Protokollführung

An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Ein Bürger hat im Juni per eingeschriebenem Brief eine Anfrage an den Stadtrat gestellt und bis heute weder eine Eingangsbestätigung noch eine Antwort erhalten. Was läuft hier schief?

Andreas Rügger, Vizestadtpräsident

Der Fall ist nicht bekannt. Im Baubewilligungsverfahren gelangen teilweise viele Einsprachen schriftlich ein. Dort gibt es keine Eingangsbestätigung. Es wird ein Einspracheentscheid innert nützlicher Frist angestrebt. Der Empfang eingeschriebener Briefe wird zudem von der Post quittiert.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Wann wird man sich in Zofingen problemlos in ein Gast-WLAN einloggen können?

Christiane Guyer, Stadtpräsidentin

Im Rahmen der Umsetzung der IT-Strategie wird es eine Verbesserung geben.

Béatrice Zinniker, Einwohnerrat

Es besteht noch eine Pendeuz bezüglich Florastrasse. In der FGPK-Sitzung wurde die Frage gestellt, weshalb die Bruttokosten gemäss Antrag von der Investitionsplanung so stark abweichen. Die Beantwortung ist noch ausstehend.

Robert Weishaupt, Stadtrat

Das Projekt wurde überarbeitet und angepasst. Die Zahlen weisen eine Schwankung von +/- 30 Prozent auf.

Attila Gyga, Einwohnerrat

Es ist keine neue Frage. Was ist der Stand des Verkehrskonzepts im Bereich des Oberstufenzenrums bezüglich partizipativem Verfahren und ist das Konzept öffentlich?

Robert Weishaupt, Stadtrat

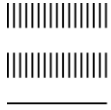
Es ist unter Einbezug der Anwohnenden in Bearbeitung. Es gab noch einen personellen Ausfall im Tiefbau. Es ist zeitlich nicht dringend.

Raphael Lerch, Einwohnerrat

Gibt es dieses Jahr wieder eine Weihnachtsbeleuchtung, die diesen Namen verdient?

Christiane Guyer, Stadtpräsidentin

In der Altstadt verteilt wird es schön geschmückte kleinere Weihnachtsbäume wie jener auf dem Postplatz geben.



Matthias Hostettler, Einwohnerratspräsident

Der Präsident bedankt sich für die engagierte Debatte, weist auf die nächste Einwohnerratssitzung vom 25. November 2024 hin und schliesst die Sitzung um 20:03 Uhr.

Zofingen, 24. November 2024

EINWOHNERRAT ZOFINGEN

Matthias Hostettler
Einwohnerratspräsident

Patrick Siegrist
Einwohnerratssekretär